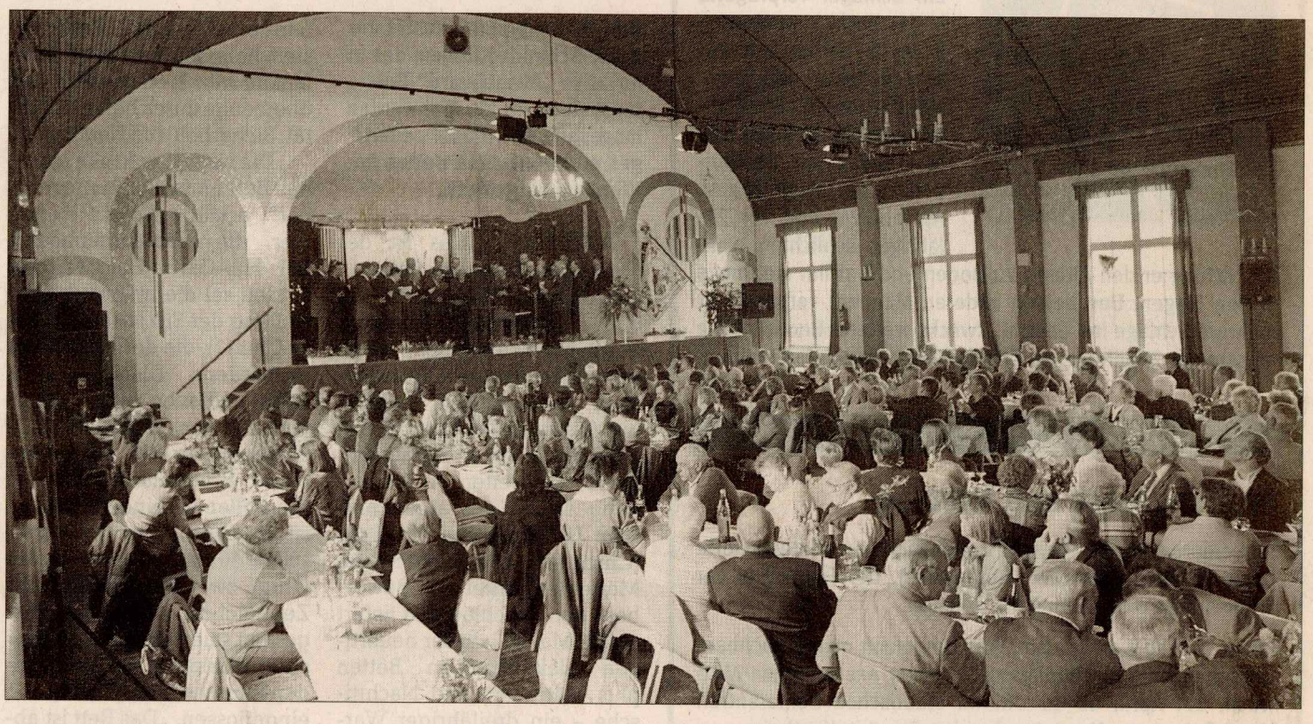
12-Pk-Ztg 16.04.2002

Ein bisschen Wehmut durfte sein

Saalbau „Zum Schiff“ schloss endgültig seine Pforten – Zum Abschied gab’s ein Festkonzert mit Fahnenübergabe

Mit gemischten Gefühlen kamen die Nackenheimer ein letztes Mal in ihren geliebten Saalbau „Zum Schiff“: Stolz auf die Fahne des MGV, aber traurig über den Abschied von der Stätte vieler Feiern.



Zur musikalischen „Abschiedsfahrt“ war das Nackenheimer „Schiff“ bis auf den letzten Platz ausgebucht. ■ Fotos: Julia Rau

NACKENHEIM. Über 75 Jahre lang wurde im Nackenheimer Saalbau „Zum Schiff“ gefeiert, getanzt, gesungen und gelacht. Jetzt nahmen die Nackenheimer im Rahmen eines Festkonzerts des Männergesangvereins (MGV) Abschied von ihrer Halle. Anlass für das Konzert war die Fahnenweihe der Sänger. Seit 1949 ist die Fahne der ganze Stolz des Vereins. Jetzt wurde das gute Stück für 4200 Euro komplett restauriert und dem MGV wieder übergeben.

„Singt und trinkt am schönen Rhein / rein das Lied und rein der Wein“, so steht es auf der Fahne. Getreu diesem Motto stellte der Verein ein buntes Programm für sein Festkonzert auf die Beine. Von klassischem Liedgut, vorgetragen vom Männerchor, bis hin zu den modernen Popsongs des Chors „Mixed Dream“ bekamen die Zuschauer vieles geboten. Besonders hervor stachen die Auftritte der beiden Solisten Peter Linn und Johanna Heucher, die von Florian Rosskopp am Klavier begleitet wurden. Die musikalische Gesamtleitung des Abends hatte Matthias Heucher, durch das Programm führte MGV-Vorsitzender Manfred Heckens. Geschickt und humorvoll verband er kleine Anekdoten, die sich im Schiff zugetragen haben sollen, mit den Liedern seiner Sangeskameraden.

Obwohl die meisten Nackenheimer mit gemischten Gefühlen ins „Schiff“ gekommen waren, ließ sich letztlich niemand die gute Stimmung verderben. „Es ist schon ein komisches Gefühl, wenn man weiß, dass man heute zum letzten Mal hier singt“, verriet Ralf Petry vom Männerchor. Auch der Vorsitzende des Nackenheimer Vereinsrings, Werner Baum, nahm in seiner Rede Abschied von der „altehrwürdigen“ Halle: „Ich freue mich, das alte Schiff zum Abschluss noch einmal so voll zu sehen.“

Wörtlich

„Keiner weiß, wie viele Nackenheimer sich hier kennen und lieben gelernt haben. Es ist schon ein Abschied, der wehtut.“

■ **Manfred Heckens, Vorsitzender des MGV, beim Abschied vom „Schiff“.**

Unvergessen bleiben wohl die legendären Maskenbälle. „An jedem Samstag von Januar bis Aschermittwoch ging hier die Post ab“, weiß Margot Kullmann. „Manchmal, wenn nachts um vier die Musik aufgehört hat, ging’s auch so bis in den Morgen weiter“, erinnerte sich Irmlinde Derzbach. Auch Hermann Sans denkt gerne an die alten Zeiten und die rauschenden Feste, die im Saalbau gefeiert wurden, zurück: „Manchmal war es so voll, dass die Feuerwehr mit einem Seil die Tanzfläche vom Rest des Saales abgrenzen musste. Wenn in Nackenheim was los war, dann hier!“

In all das Schwelgen in Erinnerungen mischte sich auch ein wenig Unmut der Konzertbesucher. „Ich bin durchaus für eine neue Halle, aber man muss die alte doch nicht abreißen“, beschwerte sich Eva Antony. Zwar versprach Bürgermeister Bardo Kraus (CDU), dass man voraussichtlich in zwei Jahren in die neue Halle einziehen könne, aber so richtig glücklich machte das keinen der Anwesenden.

Krönender Abschluss des Abends war das große Finale, bei dem alle Beteiligten zusammen „Es klingt ein Lied“ sangen. Vom Publikum, das stehend applaudierte, wurde eine Zugabe nach der anderen gefordert, die die Sänger bereitwillig gaben. (ub)



Über 75 Jahre wurde hier gefeiert, gesungen, getanzt, gelacht.